Gelbe Moral.

Die neueste Nummer des „Bund“ bringt wieder eine der beliebten Notizen, mit denen der Herr Lebius glaubt, bei den Arbeitern Mißtrauen zu erregen und bei den Arbeitgebern sich angenehm zu machen.

Lebius berichtet in seinem „Bund“ mit vielem Behagen einige Fälle von Unterschlagungen, die an verschiedenen Orten vorgekommen sind oder sein sollen und knüpft daran seine hämischen Bemerkungen. Nun steht fest, daß die Oeffentlichkeit und damit auch Lebius von diesen Dingen nichts erfahren würden, wenn solche Fälle von Untreue nicht durch die Partei- und Gewerkschaftspresse selbst verbreitet würden. Würden Gewerkschaften und Partei es so machen, wie Herr Lebius es im nachfolgend abgedruckten Brief unternimmt, dann könnte derartiges nur durch einen Zufall bekannt werden.

Der Brief lautet:

Herrn
Biermatzki,
Borsigstr. 4

Werter Bürger!

Da ich als Bundesvorstand das Interesse habe, daß unsere gelbe Arbeiterbewegung nicht durch einen öffentlichen Skandal, den irgend ein Verein hervorruft, in der Oeffentlichkeit blosgestellt wird, so möchte ich Sie doch bitten, zu verhindern, daß die Dinge, die in der letzten Vorstandssitzung verhandelt worden, nun auch noch in einer Mitgliederversammlung zur Erörterung gelangen. Sie können sicher sein, daß die unerquicklichen Vorkommnisse dann umgehend im Vorwärts besprochen werden, was unserer gelben Arbeiterbewegung sicherlich schaden könnte. Abgesehen davon, könnte es sich ereignen, daß von soz. dem. Seite eine Denunziation bei der Staatsanwaltschaft stattfindet, da in allen Angelegenheiten, wo es sich um fremdes Geld handelt, dieselbe sehr scharf vorgeht. Wenn die Vereinskasse nicht in Ordnung wäre, könnte unter Umständen eine Verhaftung stattfinden. Aus diesem Grunde bitte ich Sie, die Regelung der Kassenverhältnisse besorgen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Lebius.

Dieses Schreiben neben dem Artikel im „Bund“ kennzeichnet zur Genüge die Moral der Lebius und Genossen. Bei anderen heucheln sie Entrüstung und schrecken im eigenen Kreise selbst vor einer strafbaren Begünstigung nicht zurück!

Aus: Vorwärts, Berliner Volksblatt, Berlin. 26. Jahrgang, Nr. 147, 27.06.1909, S. (4).
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2018